

**Die Ensembleleistung Eures „Jedermann“**

im Innenhof der Siegburger Abtei habe ich – trotz Regen und Gewitter – bewundert und mit Spannung verfolgt.

Was ich als leidgeprüfter Theatergänger besonders wohltuend empfand:

Keinerlei Effekthascherei, kein „Nackter vom Dienst“, der sonst immer bemüht wurde, um dem Publikum zu beweisen, wie emanzipiert man doch ist, keine ironisch-augenzwinkernde Besserwisserei gegenüber Autor und Text, mit der sich bei der einfach gestrickten Psychologie des Mysterienspiels billige Lacher erzielen lassen.

Statt dessen:

**Eine wahrhaft werktreue Inszenierung**, in der alles wunderbar aufeinander abgestimmt und dem Gesamteindruck untergeordnet war: die schönen **Kostüme** – Mittelalter andeutend, doch ohne Rüschenfirlefanzen, farblich richtig gedämpft, um den knalligen Gegensatz zum feuerroten Teufel und dem weißen Gewand des Jedermann sowie dem Himmelblau und Silbergrau der beiden Engelsfiguren am Schluß überzeugend hervortreten zu lassen; die **Musik** klug ausgewählt, die **Lieder** gut vorgetragen; dann die **ausgezeichneten sprachlichen und schauspielerischen Leistungen**, keine Hänger, kein Gebrüll, keine Schauspielermäzchen, sondern alles mit gebührendem Ernst, gleichzeitig mit Verve und dem nötigen Nachdruck - für den Zuschauer verständlich – vorgetragen: das soll Euch erst mal einer nachmachen ! Und so Verse zu sprechen !

**Allen ein herzliches Dankeschön, ein doppeltes dem fabelhaften Jedermann.**

E-Mails vom 26. Juli 2010

Sehr geehrter Herr Kaehler,

**die Premiere war grandios, Ihre Inszenierung wieder überzeugend und eindringlich. Herzlichen Dank!!**

Bürgermeister Franz Huhn und seine Ehefrau waren ebenfalls von der Leistung des ganzen Ensembles begeistert.

Nach dem 20. August 2010 melden wir uns wegen eines Termins.

Beste Grüße  
Klaus Hardung  
Kulturamtsleiter Siegburg

Sehr geehrter Herr Kaehler,

**Herr Bürgermeister Huhn hat mich aus seinem Urlaub heraus gebeten, Ihnen und allen Mitgliedern des Hauses Birkenried zu der großartigen Inszenierung des Jedermann zu gratulieren.** Er dankt Ihnen allen für das besondere Engagement hier in Siegburg und wünscht Ihnen für alle anderen Vorstellungen viel Erfolg und gutes Wetter. Dies scheint heute ein ganz wichtiger Wunsch zu sein. Herr Bürgermeister Huhn und seine Frau waren von der künstlerischen Leistung aller Mitwirkenden begeistert. Insofern vermag er sich nicht vorzustellen, dass es das Haus Birkenried in Siegburg im nächsten Jahr nicht mehr geben könnte.

In diesem Sinne nochmals ein herzlicher Dank an alle Künstler und weiterhin viel Erfolg.

Freundliche Grüße  
Wolfgang Hohn  
Leiter des Bürgermeisterbüros

E-Mail vom 27. Juli 2010

Liebe Frau Kuhne,

haben Sie nochmals herzlichen Dank für die Einladung zu der wunderbaren Aufführung des "Jedermann".

**Ich war - wieder einmal - sehr angetan von Ihrer aller Leistungen!**

Die Besetzung der Rollen ist erneut großartig gelungen, und es war (auch für zahlreiche Freunde, die das Stück bereits gesehen haben) ein großer Kunst-Genuss.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Jedermanns großen Erfolg und ein etwas gnädigeres Wetter dazu.

Beste Grüße

Dr. Gundula Caspary  
Kuratorin Siegburg

Kulturkoordination

E-Mails am 23.07.2010

Liebe Frau Kuhne,

vielen Dank nochmals für die Karten. Uns hat es sehr gut gefallen. **Es war ein eindrucksvoller Theaterabend, der mich auch nachdenklich gestimmt hat über meine eigenen Werke und mein Leben.** Froh waren wir auch, dass es trocken geblieben war. Die Wetterprognosen waren ja nicht so gut gewesen. Alles Gute Ihnen und dem Ensemble für die weiteren Vorstellungen. Und hoffentlich auf bald

Klaus Müller-Wolf - Journalist

Guten Morgen Frau Kuhne,

Gerne sind wir gestern Abend Gast im " Jedermann" gewesen!  
**Tolle Vorstellung, klasse Schauspieler, schöne Kulisse und wunderbares Wetter.  
Ein Thema bei dem man sich sicherlich auch mal selber an den Kopf fassen muss.....**

Alles passte vom Feinsten!

**Danke für den schönen Abend unter freiem Himmel!**

Nun wünsche ich für die weitere Spielzeit "allseits Gutes Gelingen"  
besonders drücke ich die Daumen das der Wettergott ein einsehen hat!

Liebe Grüße  
Marianne Kolf

E-Mail vom 2.August 2010 von Renate Heute

Liebe Sibylle, lieber Jörg,

**Chapeau, der Jedermann auf der Abtei war wieder ein tolles Erlebnis.**

Zur Aufführung am 24. Juli hatten wir zwei befreundete Kölner Ehepaare in die Provinz gelockt, auch sie waren total begeistert und ebenso wie eine Kollegin aus unserem Italienischkurs und deren Mann der Meinung, dass die Stadt Siegburg doch eigentlich alles daran setzen müsse, die Freilichtspiele nicht sterben zu lassen.

Das gesamte Ensemble hat einfach eine tolle Leistung hingelegt. **Richard Hucke hat uns sogar noch besser gefallen als schon 2005, sein Spiel hat an Reife und Intensität noch gewonnen. Vom Mammon waren alle wieder hingerissen und die Werke haben ebenfalls sehr beeindruckt, um nur einige herauszuheben.**

Hoffentlich verhält sich auch Petrus bis zur letzten Aufführung einigermaßen kooperativ!!!

Liebe Grüße und toi, toi, toi für den Endspurt  
Renate und Rolf

# Jedermann

Von Hugo von Hofmannsthal

Siegburger Freilichtspiele 28. Juli 2010

Auf vorzügliche Weise zeigen die Darsteller in der Aufführung des Theaters Haus Birkenried e.V. in der Benediktinerabtei Michaelsberg, wie sehr die Menschenwelt, nicht nur die des reichen Mannes, ein Theaterspiel ist – und, wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, von seinem Schöpfer Hugo von Hofmannsthal auch so verstanden wurde. Die Quelle ist mein Vater, der es zuweilen fast so gut wie Jedermann verstand, mit Adeligen, mit Titeln überhaupt, und Menschen angeblich niederer Herkunft auf pfiffige Weise umzugehen. Im Hotel Steinlechner im Salzburger Nobelvorort Aigen, wo er 1925 eine Stelle als Hausmeister und Kellner gefunden hatte, verkehrten viele Herrschaften, die er, wie er leicht abschätzig sagte, „bedienen durfte“. Und so durfte er zu Festspielzeiten jeden Tag die Literaten Hermann Bahr und Hugo von Hofmannsthal den Nachmittagskaffee servieren. Er tat es mit Vergnügen und erinnerte sich gern an die anschließenden Plaudereien, in denen der Gastgarten oder die Gaststube zur Bühne wurde, nur zu gerne.

Mein Vater wurde zwar nicht zum Neureichen, aber damals begann er Selbstbewusstsein zu tanken beim Reden, Gehen und Servieren. Deshalb hätte auch der Dichter ihm nicht wie Jedermann den Tod durch Gott ins Leben des reichen Mannes – bestehend aus Liebe und Buhlschaft, Familie und Verwandtschaft, Armen und Untertanen – geschickt. Auch wenn sich bei ihm nicht minder das Leben zwischen Gott, der Liebe, Gnade, Rettung, und dem Tod, der Sinnlosigkeit, des Nimmermehr abspielte. Im *Jedermann* werden Religion und Glaube auf unnachahmliche Weise Teil des Rollenspiels der Menschen: Jedermann wird nicht nur zum Zweifelchristen, sondern auch zum Geschichtenerzähler, der in der Gewissensnot nicht weiß, wer er ist, und dem klar wird, dass Geld, sein Schatz, nicht reicht und schon gar nicht reich an Sinn macht.

Erst die Worte der Schwester entpuppen sich für ihn als Sinn stiftende Geschichte, in der allein seine Werke für seine Fürsprache im Jenseits ausschlaggebend sein werden, freilich nicht ohne die Kraft der warnenden Worte des Teufels: „Die Welt ist dumm und schlecht, Gewalt geht allzeit vor Recht.“ Und da passten auch Regen, Blitz und Donner dazu, wie es in der realen Welt jenseits des Michaelsbergs nicht anschaulicher hätte sein können – so wie im Salzburg der 1920er Jahre der Schnürlregen auf die Reichen und Armen, die Dichter und Kellner herunterprasselte und der Domplatz, wo *Jedermann* aufgeführt wurde, auch Hugo von Hofmannsthal und meinen Vater auf besonders eindringliche Weise an das wahre Leben erinnerte.

*Für die anregende Aufführung dankt Prof. Dr. Hermann Strasser, Universität Duisburg-Essen*